

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 43

Artikel: Das schweizerische Offiziersheft in Zug, am 29., 30. und 31. August
1868

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitung XXXV. Jahrgang.

Basel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 43.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Das Schweizerische Offiziersfest in Zug, am 29., 30. und 31. August 1868. (Schluß.) — Das Centralkomitee der eidg. Militärgesellschaft an die tit. Kantonssektionen der eidg. Militärgesellschaft. — Militärische Umschau in den Kantonen. — Mittheilung. — Reitkunst und Dressur nach dem Naturgesetz. — Die Patronen der Rückladungsgewehre. — Die Torpedos.

Das Schweizerische Offiziersfest in Zug, am 29., 30. und 31. August 1868.

(Schluß.)

Um 1/2 Uhr begann das Schlußbanquet. Herr Oberst Lettler brachte den ersten Trinkspruch dem Vaterlande, diesem folgten zahlreiche Toaste. Die Rednerbühne, die früher gar nicht benützt worden war, wurde von einem Redner nach dem andern bestiegen. Hauptmann Nefli brachte einen Toast auf den General Dufour, Oberst Scherrer auf die Bevölkerung von Zug, Stabshauptmann G. Schwerzmann dem schweizerischen Offiziersverein und dem schweizerischen Wehrmann, Kommandant von Rotten dem schönen Geschlechte von Zug, Dr. Kaiser der „Helvetia armata“, dem Volke in Waffen, Franz von Erlach den Manen des Oberst Schwarz.

Um drei Uhr wurde der entfesselte Redestrom durch die Preisvertheilung der in dem Schießen auf Felsenegg gewonnenen Gaben unterbrochen.

Die Preisvertheilung fand in Gegenwart der hohen Geberinnen statt. Diese waren um halb drei Uhr in die Festhütte eingeführt worden. Die meisten waren in weiß und blau, oder weiß und roth gekleidet. Große Aufmerksamkeit widmeten die Damen der Preisvertheilung, nicht weniger begierig waren die Gabengewinner, zu erfahren, von welcher schönen Hand die gewonnene Gabe herrühre. Unter dem Hochrufen ihrer Freunde und Kameraden nahmen die glücklichen Schützen ihre Gewinnste in Empfang. *)

*) Der Humor kam dabei nicht zu kurz. Ein schallendes Gelächter veranlaßte die Verabfolgung eines Kleinkinder-Tragkissens, dessen einstmaligen Inhalt der Präsident des Empfangskomitees, der die Liste der Prämiierten verlas und zugleich Gewinner war,

Wir lassen hier das Gabenverzeichnis folgen: Gewinner.

Grad.	Name.	Wohnort.	Scheib. Treffer.	Manns. Treffer.	Ehrengabe.
			%	%	
Lieut.	Morf,	Zürich,	100	60	1 Bodenteyptisch.
"	Euter,	Basel,	100	60	1 Kaffeemaschine.
"	Gretener,	Cham,	100	60	1 Nachtsack.
"	Bär,	Sofingen,	100	50	1 Nachtsack.
"	Probst,	Herisau,	100	40	1 Moliers Werke.
Hptm.	Signer,	Herisau,	100	20	1 Nachtsack.
Komm.	Thalman,	Luzern,	90	80	1 silb. Gg.-Stul.
Lieut.	Spillmann,	Zug,	90	70	1 Revolver.
Hptm.	Hürlimann,	Baldwil,	90	60	1 Revolver.
Komm.	Hop,	Zürich,	90	60	1 Revolver.
Hptm.	Blum,	Schaffhausen,	90	60	1 Revolver.
Lieut.	Blumer,	Glarus,	90	50	1 Sopha-Kissen.
Hptm.	Hüsler,	Steinhausen,	90	50	1 Sopha-Kissen.
"	Zinsfeld,	Luzern,	90	50	1 Stiefelzieher.
Oberstl.	Bögel,	Zürich,	90	50	1 Offiziers-Säbel.
Oberst	Stöcker,	Luzern,	90	50	1 Fußsack.
Oberstl.	Munzinger,	Solothurn,	90	50	1 Flaschengestell.
Lieut.	Demole,	Genf,	90	40	1/4 D. Dess.-Messer.
"	Roth,	Ararau,	90	40	1 Sopha-Kissen.
Oberstl.	Bindschädler,		90	40	Shakespeare's Werke.
Lieut.	Keller,	Zürich,	90	40	1 Fußstissen.
"	Doppel,	"	90	40	1 Schlummerrolle.
"	Züberbühler,	"	90	30	1 Sopha-Kissen.
"	Henggeler,	Unterägeri,	90	30	1 Briefmappe.
"	Sibler, Arzt,	Solothurn,	90	30	1 Schillers Werke.
"	Mohr,	Luzern,	90	30	1 Pistolenhalt. mit 2 Fl. Rirschwasser.
"	Büest,	Zürich,	90	20	1 Koffer.

mit einem Bechertrunk begrüßte. Nicht geringere Heiterkeit erregte eine andere Prämie in Form eines Luderstockes, dessen Hülle abzuheben der betreffende Gewinner aufgefordert wurde. Eine schöne Dame präsentirte sich dem erstaunten Blicke als Puppe, und als auch diese ihrer Berufung als Fehlerin des wahren Inhaltes entsagen mußte, kam zum Vorschein — eine Flasche Rhum.

Grad.	Name.	Wohnort.	Schreib. Treffer.	Mann- Treffer.	Gehengabe.
			%	%	
Oytm.	Colembi,	Leffin,	90	20	1 Briefhalter,
"	Gretter,	Wädenschwil,	90	10	1 Briefmappe.
Lieut.	Elgg,	Andelfingen,	90	10	1 Offiz.-Necessaire.
Oytm.	Schilling,	Luzern,	80	70	1 Tig.-Ständer.
Lieut.	Hägi,	Zürich,	80	60	1 Schlüsselhalter.
"	Hediger,	Basel,	80	50	1 Garerobehalter.
Oytm.	Eberlin,	Zürich,	80	50	1 Glockenzug.
Lieut.	Scherrer,	Luzern,	80	50	1 Tig.-Ständer.
"	Gigar,	Bern,	80	50	1 Photogr.-Album.
Komm.	Hausheer,	Zug,	80	50	1 Stugerband.
"	Weber,	Schwyz,	80	40	1 Photogr.-Album.
Lieut.	Hüni,	Meilen,	80	40	6 Flasch. Dvornier.
"	Gfllinger,	Zürich,	80	40	1 Herrenmütze.
Komm.	Stocker,	Zug,	80	40	1 Tragkissen.
Lieut.	Spinner,	Zürich,	80	40	1 Bodenteppich.
Oytm.	Schwarzenbach,	"	80	30	1 P. Pantooffeln.
Lieut.	Amster,	Meilen,	80	30	1 Tabakbeutel mit silb. Serv.-Ring.
"	Merian,	Basel,	80	30	1 Briefmappe.
"	Ernst,	Winterthur,	80	30	1 Geldbörse.
"	Weber,	Hausen,	80	20	1 Leuchter.
"	Blotcher,	Schaffhausen,	80	20	5 Fl. Rirschwasser.
"	Weier,	Steinhausen,	80	20	1 Cigarren-Stul.
Oytm.	Hildenbrand,	Gham,	80	10	1 Unterleibchen.
Major	Baumann,	Herisau,	80	10	2 Foulards.
Lieut.	Müller,	Wyl,	80	10	1 Aschenbecher.
Oytm.	Schnüriger,	Sattel,	80	10	1 Börse und ein verschloss. Bagnet.
Lieut.	Stäger,	Narau,	70	70	Zeigerehre: 1 Nachtsack mit 3 Flaschen Rirschwasser.

Schnellfeuer (13 Schüsse).

	Ms.- Treffer.	Schb.- Treffer.	Sekun- den.	Gabe.
Streuli, Lieut., Horgen,	3	10	68	Offiziers-Necessaire.
Möhr, Lieut., Luzern,	5	8	70	Cigarren-Stul mit 2 Kistchen Cigarren, Aschenbecher und Zündhölzchengestell.
Amster, Major, Meilen,	5	8	100	1 P. Pantooffeln von Seehundfell.
Springer, Lieut.,	3	10	105	Cigarren-Stul.
Geishäuser, Lieut., Luzern,	7	6	109	1 Kistchen Cigarren.
Troxler, Lieut., Münst.,	5	8	119	1 Zuckerstoch, darunter eine Dame und eine Rhumsflasche.
Bohnt, Hauptm., Biefal,	8	5	123	1 Glätteisen.
Dütschler, Ebnat,	6	6	56	

Zeigerehre.

Ehrenmeldungen.

	Mann- Treffer.	Schreib.- Treffer.	Sekunden.
Hob, Kommand., Zürich,	5	7	75
Thalmann, Kom., Luzern,	6	6	82
Noth, Lieut., Solothurn,	7	5	88
Dappel, Lieut., Zürich,	4	8	88
Zmfeld, Hauptm., Luzern,	6	6	87
Gretter, Hauptm. Wädenschwil,	2	10	90
Weier, Major, Luzern,	7	5	178
Weillon, Lieut., Kaufanne,	4	7	35
Wüest, Oberlieut., Zürich,	6	5	48
Hens Schmid, Lieut., Birmmengen,	5	6	48
Hüsler, Hauptm., Steinhausen,	3	8	60
Lob, Lieut., Basel,	4	7	64
Neuwiler, Komm., Wädenschwil,	5	6	70
Guter, Lieut., Basel,	5	6	73
Roch, Lieut., Birmmengen,	3	8	83
Meier, Lieut., Steinhausen,	2	9	90

Mann- Treffer.	Schreib.- Treffer.	Sekunden.
8	3	97
5	6	120
5	6	147

Weber, Lieut., Hausen,
Trottmann, Lieut., Murgau,
Tobler, Oberlieut.

Nach der Gabenvertheilung veranlaßte Oberlieut. Schiffmann von Baar den Waffentechniker Herrn Bletterli, die Bühne zu besteigen. Derselbe sprach oben den patriotischen Wunsch aus, daß die Schweiz mit seinem Repetirgewehr dieselben glücklichen Resultate erringen möge, wie die Vorfahren in frühern Jahrhunderten mit Speiß und Hellebarde. Damit wurde neuerdings die Reihe der Toaste eröffnet und das an der Rednerbühne gegenüber am Dach angebrachte „Vivat sequens“ schien zur That geworden zu sein.

Bis gegen Abend folgten sich die Trinksprüche, doch nach und nach verschwanden viele der Gäste, jeder Bahnzug, jedes Dampfschiff entführte einen Theil derselben.

Abends improvisirten die noch anwesenden Offiziere einen Ball. Dienstag versammelten sich die Offiziere von Zug noch einmal in der Festhütte. Mittwoch früh hatte Zug sein festliches Gewand abgestreift, und alles kehrte wieder in das Gleise ruhiger Gewohnheit zurück.

Herr Stabshauptmann Raymond hat in dem „Bund“ dem Schweiz. Offiziersfeste in Zug in einem längern und ausführlichen Artikel, einen sehr interessanten Rückblick gewidmet, in welchem er zugleich die Mittel bespricht, durch welche die Versammlungen der schweizerischen Offiziersgesellschaft nutzbringender gestaltet werden könnten. Da uns jener Artikel sehr der Beachtung werth erscheint, so erlauben wir uns, den Schluß desselben anzuführen. Derselbe sagt: „Woran liegt die Schuld, daß die an Traktanden so reiche, und durch ernsten Eifer so vorthellhaft ausgezeichnete Versammlung kein größeres Resultat erzielt hat und erzielen konnte?“

„Wir unseres Theils glauben, die Ursache hievon in organisatorischen Mängeln suchen zu müssen, und wir wollen den Versuch wagen, die hauptsächlichsten derselben zu beleuchten.

„Der erste und hauptsächlichste Mangel scheint uns in der Art und Weise zu liegen, wie die Traktandenliste aufgestellt und bekannt gegeben wird. Es geschieht dieß (oder geschah wenigstens in Zug) erst am Vorabende vor den Spezialversammlungen, in einer Versammlung der Delegirten. Nach unserer Meinung müßten die Traktanden, damit sich Jedermann gehörig auf die Berathung derselben vorbereiten könne, und die Debatte nicht zum Monopol einzelner, mit dem Militärleben in innigerem und dauern-derem Kontrakte stehenden Persönlichkeiten werde, schon lange Zeit vor den Versammlungen den einzelnen Sektionen bekannt gegeben werden, und diese hätten dann ihren Delegirten Auftrag bezüglich Annahme oder Verwerfung der in Vorschlag gebrachten Verhandlungsgegenstände zu ertheilen. Zu diesem Behufe wäre aber überhaupt eine bessere Organisation des Verkehrs zwischen dem Centralkomitee, beziehungsweise dem ständigen Referenten desselben, und den Sektionen in dem Sinne nöthig, daß dieser Verkehr

ein belebter und kontinuierlicher wäre, als es bis jetzt der Fall ist. Die schweizerischen Militärzeitschriften dürften sich als sehr geeignete Organe für diesen Verkehr erweisen. Was die Zahl und Auswahl der Traktanden betrifft, so wäre nach dem Beispiele von andern Versammlungen von Fachmännern — (und als solche erscheinen ja auch die Offiziere an den Versammlungen der eidg. Militärgesellschaft!) — vorzugehen; die Traktanden formeller Natur wären natürlich nicht zu beschränken, dafür aber dergestalt vorzubereiten, daß sie in der Hauptversammlung so rasch als möglich abgethan werden können; dagegen wäre unter den eigentlichen Fachgegenständen eine strenge Auswahl zu treffen, diese in nur beschränkter Zahl zuzulassen, dafür aber um so gründlicher zu behandeln.

„Auch die Versammlungen selbst scheinen uns einer fruchtbareren Organisation fähig zu sein. Wir glauben, daß die Hauptversammlung ganz gut in zwei Theile getrennt werden könnte, deren einer den formellen Angelegenheiten, der andere den Fachverhandlungen zu widmen wäre. Es würde mit dieser Einrichtung dem Uebelstande allzu lange dauernder und daher ermüdender und Ueberstürzung verursachender Verhandlungen abgeholfen, und zugleich die disponible Zeit besser ausgenützt.

„Die Institution der Delegirten könnte besser verwertet und als vermittelndes Organ zwischen den am Feste theilnehmenden Mitgliedern der Sektionen und dem Festkomitee benutzt werden.

„Bei der Wahl der Delegirten wäre mehr auf gleichmäßige Vertretung der verschiedenen Waffengattungen Rücksicht zu nehmen.

„Endlich halten wir das Aufstellen von Preisfragen nicht für eine zweckmäßige Institution. Die beschiedenen Resultate, welche dieselbe namentlich hinsichtlich der Betheiligung an der Konkurrenz aufzuweisen hat, scheint unsere Ansicht zu bekräftigen.

„Eine Konkurrenz von Facharbeiten, die nicht an ein von vorneherein festgestelltes Thema gebunden und von denen die besten mit Prämien (lieber mit Waffen, kostbaren Militärwerken u. s. w., als mit Geld) zu betheiligen wären, scheint uns weit fruchtbarer zu sein. Damit soll das Ausschreiben von Preisfragen über Gegenstände von besonderer Wichtigkeit und Tragweite, die gewissermaßen brennende Fragen des Tages sind, nicht ausgeschlossen sein; für solche müßten aber die Prämien von vorneherein votirt und ein entsprechender Beantwortungstermin festgestellt werden, damit sie nicht inzwischen veralten, wie dies z. B. der Preisfrage betreffend das Aspirantenwesen passiert ist.

„Wir erlauben uns, diese wenigen Andeutungen der Beurtheilung unserer Kameraden zu empfehlen, mit dem Wunsche, daß sie Anlaß zur Besprechung in den Sektionen und eventuell zur Weiterentwicklung und zu positiven Anträgen am nächsten Offiziersfeste geben möchten.

„Nicht die Sucht des Bekräftelns und des Besserwissens, sondern der lebhafteste Wunsch hat dieselben diktiert, daß sich unsere Offiziersfeste zu dem heranzubilden möchten, was sie sein können und sollen:

zu Kongressen schweizerischer militärischer Fachmänner.

„Erreichen sie dieses Ziel, so wird die Schweiz in ihnen eine Institution besitzen, welche ihres Gleichen zur Stunde nicht hat, und die gewiß allgemein Nachahmung finden wird; erreichen sie dasselbe nicht, so wird ihre Zweckmäßigkeit, ihre Berechtigung, ihre Lebensfähigkeit immer und immer wieder von gewisser Seite bezweifelt und angekämpft werden, und jener gefährliche Radikalismus, der auch im Militärwesen nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten nivelliren will, wird an denselben immer dankbare Anhaltspunkte zur Demonstration seiner Grundsätze finden.“

Das Centrankomitee der eidg. Militärgesellschaft an die tit. Kantonssektionen der eidg. Militärgesellschaft.

Theure Waffenbrüder!

Gemäß Schlußnahme der Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 31. August l. J. ist uns die Aufgabe geworden, den tit. Kantonssektionen die Frage betreffend einer zweckmäßigen Umgestaltung der schweiz. Wehrverfassung zur Beantwortung unterzubringen, und nachher den eidg. Militärbehörden die eingegangenen Berichte begutachtend vorzubringen.

Wir ersuchen Sie daher sich darüber auszusprechen, wie mit Rücksicht auf unsere bürgerlichen Verhältnisse hinsichtlich der Organisation, Bewaffnung und Führung der eidgen. Armee, sowie der Ernennung der Offiziere unsere schweiz. Wehrverfassung zweckmäßig umgestaltet werden könne.

Es wird den eidg. Militärbehörden von bedeutendem Interesse sein, über diese so eminent wichtige Frage die Ansichten der schweizerischen Offiziere zu vernehmen, um so mehr, da eine Reorganisation unserer Wehrverfassung zur dringenden Tagesfrage geworden ist.

Wollen Sie uns gefälligst bis spätestens Ende Dezember Ihre diesfälligen Berichte einsenden, und indem wir Sie unserer freund-eidgenössischen Gefinnungen versichern, zeichnen wir mit vollkommenster Hochachtung.

Zug, den 17. Okt. 1868.

Namens des Centrankomitee's der eidg. Militärgesellschaft:

Der Präsident:

M. Lettner, Oberst.

Der Sekretär:

Gust. Hofard,

Kantons-Kriegskommissär.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Genf. Das Militär-Departement dieses Kantons hat einen Verwaltungsbericht für das Jahr 1867 im Drucke erscheinen lassen, welchem wir folgende Angaben entnehmen: